

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



«Es ist unglaublich, daß sich bei dieser Abstimmung im ...rat nur zwei Drittel der Mitglieder im Saale befanden. Die Pflichtauffassung dieser Herren läßt sehr zu wünschen übrig. Man sollte die Schwänzer regelmäßig mit Namen und Geschlecht in der Zeitung publizieren, damit das Volk auch weiß, wen es bei der nächsten Wiederwahl zu streichen hat. Wenn die Hauptarbeit der Ratsherren darin besteht, das Taggeld einzukassieren, ...»

Man hört die Botschaft wohl, es fehlt nicht einmal der Glaube. Sicher ist das «Schwänzer» keine Tugend, weder bei Schulbuben noch bei Ratsherren. Und doch sei eine Frage gestattet: Verehrter Kritikus! Haben Sie schon einmal auf der Tribüne einer drei- oder vierstündigen Ratssitzung von Anfang bis zum Ende beigewohnt? Haben Sie mit größter Auf-

merksamkeit auch den langweiligsten Referaten und den abwegigsten Voten zugehört? Haben Sie dem Drang nach einer Zigarette oder einem Znüni widerstanden? – Wie? Sie waren noch nie auf einer Ratstribüne? Sie sollten unbedingt einmal hingehen, ehe Sie Ihren nächsten Leserbrief verfassen. – Apropos Schwänzen: Wie steht's mit Ihrer Präsenz bei Abstimmungen, Gemeindeversammlungen und Jahresversammlungen der Vereine, denen Sie aus freiem Entschluß angehören? – Ich verlange keine öffentliche Antwort von Ihnen, sehr geehrter Kritikus. Falls Sie im stillen Kämmerlein das Bedürfnis verspüren sollten, sich an Ihrer Nase zu nehmen, so brauchen Sie ja nur mitten in Ihr Gesicht zu greifen. Mit dem Ausdruck meiner usw. usw.

AbisZ

Angenehme Abwechslung

In vielen Tageszeitungen der Ostzone wurden durch Inserate der Roten Regierung für die Leipziger Messe «Mannequins mit Staatsbewußtsein» gesucht. Frage eines Messebesuchers aus dem Westen an ein Mannequin: «Fräulein X., haben Sie nun Staatsbewußtsein?» Antwort: «Und ob! Wenn Sie meine Alltagsgarderobe kennen würden, hätten Sie die Frage gar nicht gestellt.»

Pietje



Am Sitsch si Meinig

I müaßti lüüga, wenn i sääga teeti, i hej Froschschenkhal nitt gäära. Abar well ma nia sihhar waiß, ob Pfrösch, vu denna ma d Bai ässa tuat, nitt no am Lääba sind, hanni schu sit langa Zitta uff a söttiga z Mittag varzichat.

Fasch jeeda Taag khömmand vu Zagreb uß Jugoslavia a Huufa Khörb mit lebendiga Frösch in Buchs aa. Dia Körb wärdand denn vu dar SBB übarnoo und noch Gemf gfüart und khömmand vu döt ga Frankhriich. In d Wiibärga – das said ma wenigschtans. Organisiera tej dia Transport a Schwizzar. Dia Khörb sind öppa 40 uff 40 Santimeetar und 15 Santimeetar hoch. As sind an Art Schpannkhörb – und in jeedam dinna hätts zirkha 300 bis 400 Frösch! Läptigi Frösch, d. h. sowitts no am Lääba sind! Zuckhandi Bai luagand zwüschat da Latta ussa, zemmatruckhti Khöpf, halba varkhwätschi Tiarli, odar au ganz varkhwätschi, wenn aso na Khorb halba khaputt aakhoo tuat. Vum Gwaagga vu denna aarma Tiarli gäär nitt zreedat! – I wetti nu frooga: Isch üüsari SBB würkhli varpflichtat, söttigi Transport duura zfüara?? Muaß sii mitmahha, bei därri Tiarkhwälarej?? Noch miinara Mainig sötti dia Schand sofort uufhööra. Susch wääri darfür, daß ma dä kharioos Hendlar au teeti inna Khorb iina schtek-kha – und aswo ufama Sittaglais vargässa.

Brief an einen gewissen Herrn

Mein Herr,

wir haben uns – ganz unbekannterweise – oft gesehen.

Sie stehen jeden Morgen neben mir im Tram.

Das heißt, um ganz genau zu sein, Sie stehen im Grund auf mir, das heißt auf meinen Zehen.

Das zehrt an einem, sei man auch ein braves Lamm.

Ihr Körperbau, mein Herr, ist wirklich recht erhebend, und Ihr Gewicht ist dementsprechend auch enorm.

Ihr Bauch, konvex und intensiv nach vorne strebend, versetzt uns Magere, uns einfach an die Wände klebend, in kurzer Zeit in platte bis konkave Form.

Sie respektieren leider nicht einmal die Damen.

Ihr Herz bleibt auch beim schmerzenvollsten Seufzer hart.

Sie kümmern sich kein bißchen um die alten Leute und die Lahmen.

Sie sind ein Klotz. Und nennen Sie mir Ihren Namen,

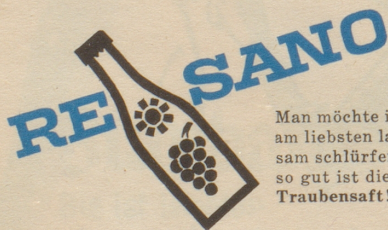
so sendet Ihnen gerne einen Knigge

Rolf Uhlart

Popolitik

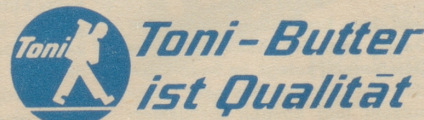
«Hänzi würkli freisinnigi Kondensmilch?» fragt eine Kundin am Migroswagen. Der Verkäufer hört's erstaunt, schmunzelt dann und zieht aus dem Regal eine Dose «FRIESIN. – La petite Hollandaise» heraus ... Uebrigens: diese ausländische Büchsenmilch ist im Mai – 5 Rappen billiger geworden! Wer hat da gelacht??

Boris



Man möchte ihn am liebsten langsam schlürfen, so gut ist dieser Traubensaft!

Bezugsquellenachweis durch: Brauerei Uster



Das weiss jedes Kind!